

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. März

beginnt ein neues Abonnement auf die
Laibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig .. 30 K. — h.	ganzjährig .. 22 K. — h.	ganzjährig .. 30 K. — h.	ganzjährig .. 22 K. — h.
halbjährig .. 15 „ — „	halbjährig .. 11 „ — „	halbjährig .. 15 „ — „	halbjährig .. 11 „ — „
vierteljährig .. 7 „ 50 „	vierteljährig .. 5 „ 50 „	vierteljährig .. 7 „ 50 „	vierteljährig .. 5 „ 50 „
monatlich .. 2 „ 50 „	monatlich .. 1 „ 55 „	monatlich .. 2 „ 50 „	monatlich .. 1 „ 55 „

Für die Zustellung ins Haus für diese Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Umtlicher Theil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 22sten Februar 1900 (Nr. 42) wurde die Weiterverbreitung folgender Zeitungsbelegstücke verboten:

- „Svoboda“ vom 7., 8., 9. und 11. Februar 1900.
- Nr. 6 „Nové Listy“ vom 10. Februar 1900.
- „Seznam pekarských dělníků“ kteri pracovali od 10. do 18. prosince 1899.
- Nr. 397 „České zájmy“ vom 10. Februar 1900.
- Nr. 17 „Český Lloyd“ vom 10. Februar 1900.
- Nr. 40 „Národní Listy“ (odp. vydání) vom 10. Februar 1900.
- Nr. 6 „Nový Havlíček“ vom 10. Februar 1900.
- Nr. 6 „Kladenské zájmy“ vom 10. Februar 1900.
- Nr. 41 „Katolické Listy“ vom 12. Februar 1900.
- Nr. 12 „Obrana zemědělců“ vom 13. Februar 1900.
- Nr. 6 „Lounské lidové listy“ vom 16. Februar 1900.
- Nr. 45 „Deutsche Volkszeitung“ vom 16. Februar 1900.

Nichtamtlicher Theil.

Die Erklärung des Ministerpräsidenten.

Die im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung des Ministerpräsidenten hat folgenden Wortlaut:
„Hohes Haus! Indem ich die Ehre habe, die von Seiner Majestät berufenen Mitglieder der Regierung dem Hause vorzustellen, ergreife ich vor allem die Gelegenheit, um unsere Stellung zur Volksvertretung zu kennzeichnen. Je heftiger die Stürme waren, welche dieses Haus durchtobten und deren Erinnerung wir mit Vergessenheit bedeckt sehen möchten, umso notwendiger erscheint es uns, der verfassungsmäßigen Berechtigung und der Machtvollkommenheit des Hauses der Abgeordneten zu gedenken. Geht nun aber die Regierung in der Hochhaltung des Ansehens und der

Feuilleton.

Die Fastnacht in Istrien.

Von Franz Ivanetiö.

Zu den alljährlich wiederkehrenden Belustigungen der Dorfbewohner Istriens zählen der Kirchtag (Zahrmarkt) im Sommer und die Fastnacht im Winter. Die Zahrmarktfeier wird auf dem Kirchenplatze im Schatten der duffigen Dorflinde oder auf blumigem Wiesengrunde und die Fastnachtfeier in des Dorfwirts geräumiger Gasthofsstube oder auf der zu einem ländlichen Festsaale eingerichteten Tenne irgendeines größeren Besitzers abgehalten.

Das Arrangement zu diesen beiden Festlichkeiten wird allem Herkommen gemäß von Burschen und Mädchen gemeinsam besorgt. Da die Leute auf eine hübsche Faschingsfeier Wert legen („Die Fastnacht soll die Freude, die Zahrmarktfeier den Stolz des Dorfes bilden“), so gilt die Veranstaltung eines frischen, fröhlichen Carnevals als eine Ehrensache der Dorjugend.

Um daher beizeiten alle jene Vorkehrungen zu treffen, die einen schönen Verlauf des Festes verbürgen, versammeln sich die Dorfburschen an einem Sonnabend der ersten oder zweiten Woche nach Lichtmess zu einer detaillierten Berathung über die zu veranstaltende

Rechte dieser Versammlung gern allen voran, so nimmt sie für sich die Anerkennung ihres ersten politischen Strebens in Anspruch. Und so möge mein erstes Wort in diesem Hause den Ausdruck der Hoffnung enthalten, daß die auf der kostbaren Grundlage der gegenseitigen Loyalität aufzurichtenden Beziehungen zwischen der Volksvertretung und der Regierung den wichtigen Verhandlungen, die der Gesetzgebung harren, zum Nutzen gereichen mögen. Die gegenwärtige Regierung ist keine Parteiregierung. Mag es von einem oder dem anderen Mitglied auch heißen, es stehe den Vertretern seines Volkstammes näher, so ist es doch in unserem Falle kein leeres Wort, wenn ich sage: Die Regierung gehört keiner Partei an. Die großen Parteigruppen dieses Hauses sind meist nationale. Eine Regierung, die sich an eine von ihnen anschließen möchte, würde leicht dem Mißtrauen von der anderen begegnen. Wir aber wenden uns an die Objectivität und Unvoreingenommenheit der Parteien, denn Oesterreich ist kein einheitlich nationaler Staat. Die darin wohnenden Völker müssen sich vergleichen und, wollte Gott, die Stunden des friedlichen Zusammenwirkens in gemeinsamer Arbeit wären uns baldigst beschieden! Das gegenwärtige Cabinet erblickt als seine vollste Pflicht den Versuch der Lösung der nationalen Frage. Wir sind nicht Optimisten genug, um zu glauben, es werde gelingen, nach langen Kämpfen einen dauerhaften Frieden in wenigen Tagen zu begründen. Auch dünkt es mir unmöglich, alle nationalen Streitfragen unter derselben Formel und mit einemmal der Ordnung zuzuführen. Dazu sind die Verhältnisse viel zu verschiedenartig. Weil aber eine Schablone nicht zu gebrauchen ist, müssen die nationalen Fragen jede für sich in Angriff genommen werden. Es ist nun selbstverständlich, daß die Angelegenheiten von Böhmen und Mähren in erster Reihe die Aufmerksamkeit auf sich lenken. Die Regierung ist der Ansicht, daß es die Sache fördern werde, die bisherige Allgemeinheit zu verlassen und die Frage in ihre praktischen Einzelheiten aufzulösen. Die Regierung hat daher die Vertrauensmänner beider Volkstämme zu einer Conferenz einberufen, in welcher eine einverständliche Regelung der Streitfragen vorbereitet werden soll. Die Regierung hat alle Parteien der beiden Nationalitäten eingeladen, denn sie wollte die Ansichten aller hören, und ihre Schuld ist es nicht, wenn einzelne ferne geblieben sind. Die Conferenz ist noch versammelt. Ob und inwieweit sie zu einem positiven Ergebnisse gelangen wird, läßt sich derzeit noch nicht sagen; aber das bisher Erreichte hat unsere Ueberzeugung nur bestärken können, daß der von uns vorgeschlagene Weg der rechte ist und daß er, wenn eine Störung der Berathungen durch

Fastnacht. Zur Durchführung der gefassten Beschlüsse wählen sie einen Ausschuss, dessen Aufgabe zunächst darin besteht, die zwei tüchtigsten und schneidigsten Burschen unter seinen Mitgliedern zu Leitern und Hauptarrangeuren des Festes, „Parteri“ genannt, zu erkiesen. Diese beginnen sogleich ihres Amtes zu walten, indem sie sich zu zweien, den ersten Familien des Dorfes angehörigen Mädchen begeben und sie in wohlgefehrter Rede ersuchen, dem Festcomité als „Parterce“ beitreten zu wollen. Da das Amt der Parteri und Parterce als eine Art Ehrenamt angesehen wird, so willfahren dem Ansuchen der Parteri sowohl die Mädchen als auch die Eltern meist ohne Widerrede. Und nun wird von beiden Theilen ungesäumt ans Werk geschritten. Pflicht der Parteri ist es, die Musik zu besorgen, Beiträge einzuheben und mit dem Ortswirte Vereinbarungen bezüglich der Speisen und Getränke zu treffen. Die Aufgabe der Parterce hingegen ist es, für die Ausschmückung des Festlocales Sorge zu tragen sowie Blumensträußen und Hutkränze für die Parteri zu beschaffen.

Die Feier selbst findet am Faschingsmontag und Faschingsdienstag statt. In den freundlichen Ortsschaften des Baulethales nimmt selbe ungefähr folgenden Verlauf:

Am Faschingsmontag gegen 9 Uhr vormittags kommen unter dem Jubel der Dorjugend die Spielleute angerückt. Nachdem dieselben mit einem Morgen-

trunke sich gestärkt, halten sie, von maskierten Jungen begleitet, einen Umzug durch das Dorf. Während desselben machen sie vor den Wohnungen der Parterce und auch bei anderen Häusern auf eine kurze Zeit halt, um vor diesen ein paar heitere Weisen aufzuspielen, wofür sie von den Parterce mit einigen Silbermünzen, von den anderen Mädchen hingegen mit Obst, Speck, Würsten, Eiern u. a. Eswaren belohnt werden. Diese Gaben gehören aber nicht den Musikern, sondern müssen von dem Sammler, der diesen überallhin folgt, an die Parteri ausgeliefert werden, von denen sie zur partiellen Deckung der mit dem Feste verbundenen Auslagen verwertet werden.

Um 3 Uhr nachmittags beginnt die Tanzunterhaltung. Zu dieser Stunde betreten unter Vorantritt der Spielmänner und Comitémitglieder die Parteri und Parterce den Festplatz, um nach Begrüßung der dazuliege verammelten Festgenossen den Tanz zu eröffnen. Ihnen reihen sich in rascher Folge andere Paare an, die in ihrer Gewandung mitunter einen recht malerischen Anblick gewähren. Die Burschen tragen einen dunklen Anzug, die Mädchen einen schwarzen gefalteten Rock, ein buntes buntfarbiges Brusttuch, eine blaue Schürze mit blauen und rothen Bändern um die Hüften, weiße Strümpfe und Schnallenschuhe. Die Parterce sind ganz weiß gekleidet. Ein weißer Rock, ein weißes Band, mit Spizen verbrämtes Busentuch und die Peza sind deren Kennzeichen. Die Parteri sind nach Art ihrer

bedarf spricht die Regierung eine Summe von rund 500 Millionen Kronen, auf einige Jahre vertheilt, an. Die Frage, inwiefern auch neue Wasserstraßen diesem Zwecke dienen könnten, bildet noch den Gegenstand des Studiums. Jedenfalls gehört die Regulierung schiffbarer Flüsse, insbesondere jener, welche den Transport von Massenrohproducten verwohlfeilen könnten, zu den dringenden Aufgaben der Staatsverwaltung. Auch die Ausgestaltung des Triester Hafens wird nicht länger aufgeschoben sein. Die Industrie ist in allen Staaten zu einem maßgebenden Factor nicht nur des Erwerbes, sondern auch der Steuerleistung geworden und erheischt daher wie Landwirtschaft und Gewerbe eine ausgiebige Fürsorge des Staates. Die Regierung hält auch in diesem Punkte die Erörterung in Enquêtes und Conferenzen für geschlossen und die Zeit der That für gekommen. Der Handelsminister wird alsbald dem Hause ein Gesetz zur Förderung der Industrie vorlegen. Ich nehme aber keinen Anstand, zu sagen, daß die größere Leistung, so weit sie uns betrifft, von einem sachgemäßen administrativen Eingreifen abhängt. An einer Erweiterung der Production nehmen alle Schichten der Bevölkerung theil und schon darum wird die Regierung die Verwaltung in einem die Production ermuthigenden und die Schaffenslust stärkenden Geiste führen. (Beifall.) Ich erkläre daher an dieser Stelle, daß jeder Mann, der sich im Interesse der Industrie, des Gewerbes, des Handels und namentlich des Exportes an die Regierung wendet, bei ihr jede berechnete Unterstützung finden wird. (Beifall.) Die Kräftigung der Industrie wird auch gestatten, die zweifellos bedeutenden Lasten zu tragen, welche der Bestand und die fortschreitende Ausgestaltung der socialen Wohlfahrtsgesetzgebung auferlegen. Die Regierung beklagt es, daß ihre auf die Beendigung des Ausstandes in den Kohlenbergbaurevieren gerichteten nachhaltigen Bemühungen bisher nicht bewirkt haben, diese ernste, für weite Schichten der Bevölkerung bedrohliche wirtschaftliche Störung im Wege gütlicher Vereinbarung beizulegen. Die Regierung wird unter gleichmäßiger Beachtung der Interessen der Production über die Bestrebungen der Arbeiterschaft nach Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen auch die Frage der Arbeitszeit gewissenhaft erörtern; sie hat die unerlässlichen Vorarbeiten schon eingeleitet und wird nach dem Abschlusse ihre Zusage einlösen. Der Ablauf der Handelsverträge bietet Gelegenheit zur Ersetzung des autonomen Zolltarifes durch einen neuen, den wirtschaftlichen Bedürfnissen besser entsprechenden Tarif. Darüber haben bekanntlich zu einem festgesetzten Termine Verhandlungen mit der Regierung der Länder der ungarischen Krone stattgefunden, für welche die erforderlichen Vorarbeiten bereits im Zuge sind. In diesen Verhandlungen wird die Regierung mit dem vollsten Nachdrucke die Interessen der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und des Gewerbes zu wahren und eine gedeihliche Entwicklung aller Zweige der Production zu sichern trachten. Zur Erreichung dieses Zieles aber bedarf die Regierung der hingebungsvollen Unterstützung einer Volksvertretung, die sich ohne Rücksicht auf Parteiuerschiede in dieser für die Wohlfahrt und den Wohlstand des Staates so entscheidenden Action an die Seite der Regierung stellt. Schon mit Rücksicht auf die ungewöhnliche Bedeutung dieser zu treffenden Vereinbarung für unsere wirtschaftliche Zukunft muß die Regierung dringend wünschen, daß die bereits getroffenen Vereinbarungen mit den Ländern der ungarischen Krone so rasch als möglich die Genehmigung des Reichsrathes erhalten, damit an die Stelle des jetzt bestehenden Reciprocitätsverhältnisses zwischen den beiden Staaten der Mon-

archie die der geschichtlichen Ueberlieferung entsprechende Vertragsformel des Zoll- und Handelsbündnisses trete. Die Erkenntnis der überwiegenden Vortheile einer solidarischen Gestaltung des Wirtschaftslebens für beide Staaten wird hoffentlich dazu beitragen, alle Schwierigkeiten zu überwinden und zu einem vollen Einvernehmen zu gelangen. Wirtschaftliche Fragen im weiteren Sinne berühren die von der Regierung vorbereiteten Gesetzesvorlagen über die Errichtung von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, über Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, über den Checkverkehr und über fundierte Bankschuldverschreibungen. Auch der Entwurf eines Actiengesetzes ist fertiggestellt, für welches das jetzt geltende Actienregulativ eine sehr wertvolle Grundlage geliefert hat. Ferner gehört hierher eine Reihe von Fragen, wie die zwangsweise Versicherung von Gebäuden sowie die obligatorische Alters- und Invaliditätsversicherung der Privatbeamten, welche die Regierung gleichfalls alsbald einer Regelung zuführen will. Der hervorragenden Bedeutung der heimischen Landwirtschaft ist sich die Regierung vollkommen bewußt und wird deren fortschreitende Entwicklung in jeder Weise zu fördern trachten. Das wiederholt eingebrachte Gesetz über die berufsgenossenschaftliche Organisation der Landwirte wird von der Regierung neuerdings, und zwar sogleich vorgelegt werden. Die bereits früher begonnene Action zur Sanierung der Finanzen der Königreiche und Länder durch die Einführung von Zuschlägen zur staatlichen Brantweinabgabe will die Regierung thatkräftig fördern, und sie wird die Frage zu einem befriedigenden Abschlusse zu bringen trachten. Sie hat die Absicht, die darauf bezüglichen Vorlagen schon in der nächsten Session der Landtage einzubringen, sofern die mit den Landesauschüssen noch zu pflegenden Verhandlungen rechtzeitig zum Abschlusse gelangen. Die Unterrichtsverwaltung wird auf die zeitgemäße Ausgestaltung des mittleren und höheren Unterrichtes sowie des niederen und höheren Gewerbeschulwesens bedacht sein und insbesondere die Institute der Fachschulen dem heutigen Stande der Wissenschaft gemäß ausgestalten. Auch auf vielen anderen Gebieten ist die legislatorische Arbeit in der letzten Zeit im Rückstande geblieben. Die Regierung wird mit allem Eifer daran gehen, das Versäumte nachzuholen. Hohes Haus! Materielle und kulturelle Fragen harren der Erledigung in diesem Reiche. Die Regierung wird sie nicht deshalb abweisen oder auch nur vernachlässigen, weil politische und nationale Angelegenheiten noch nicht gelöst sind. Sie tritt mit der dringenden Bitte an Sie heran, Sie mögen den so lange währenden nationalen Streit wenigstens so weit eindämmen, daß ein Weg frei bleibt für die geistige und wirtschaftliche Entwicklung des Staates, denn der Staat muß leben: er ist der Hort seiner Bürger. »

Politische Uebersicht.

Raibach, 23. Februar.

Wie man aus Madrid schreibt, hat Ministerpräsident Silvela im Senate mit Bezug auf die Interpellation des Senators Davila, betreffend den Verkauf von Munition an die Engländer durch die Fabrik in Placencia, folgende Aufklärungen erteilt: Es handle sich hierbei, wie er betonte, um die Ausführung einer vor geraumer Zeit gemachten Bestellung. Die englische Regierung habe nämlich vor dem spanisch-amerikanischen Kriege in Spanien 8500 Stück kleinkalibrige Granaten für Maxingeschütze bestellt, dieselben aber nach Ausbruch des Krieges Spanien überlassen.

smilica oder ein Stück Kuchen als Imbiß dazu dem Reigentreten vorzuziehen pflegen. Erwähnt sei auch, daß die Tanzmusik von den Mädchen bestritten wird. Diese zahlen die Musik für sich und die Tänzer, und zwar die Parterce ungefähr 8 bis 10 K., die anderen Mädchen 1 bis 2 K.

Gegen 9 Uhr abends endet die Tanzunterhaltung, worauf sich jene Burgen und Mädchen, welche größere Beträge eingezahlt haben, zu einem gemeinschaftlichen Abendessen versammeln, an dem auch die Eltern derselben sowie andere bekannte Personen theilnehmen und das aus Schweinsrippen, Macaroni und Salat besteht. Dabei werden Trinksprüche ausgebracht, wie z. B.: »Gesundheit 100 Jahr, dazu 100 Ducaten alle Jahr, im Haus und Feld keine Noth und ein rechtschaffen Leben bis zum Tod«. Anwesenden Gästen trinkt man mit den Worten zu: »Brüderlein! Trinkt dies Gläschen Wein nur frisch und munter aus, schaut das edle Nebenblut nicht gar so lange müßig an, es ist so mild und fließt so lind die Kehle hinab, drum trinkt es nur frisch und fröhlich aus! Der Trunk soll euch wahrlich nicht gereuen, denn ein gar rarer, ja ein Goldwein ist unserer Hügel Wein«. Auch werden während des Mahles von den älteren Leuten verschiedene Geschichten zum besten gegeben, wie vom Schlosse Servolo, von den Türkenkämpfen am Kravai potok, vom Aufenthalt Kaiser Josephs II. in Ricmanje, ferner Sagen vom Michel-

Da jedoch Spanien von dieser Munition keinen Gebrauch gemacht hat, so werden sie nunmehr an den ursprünglichen Besteller, England, übermittelt. Die Regierung sei überzeugt, durch die Ertheilung der Erlaubnis zur Ablieferung dieser Munition an England die Gebote der Neutralität nicht im geringsten verletzt zu haben. Als Senator Davila hierauf behauptete, daß die Munitionslieferungen an England von Placencia aus in weit größerem Maßstabe, als der Ministerpräsident andeutete, betrieben werden, wiederholte Herr Silvela die Erklärung, daß die Regierung die Ausfuhr einer größeren Quantität, als er zuvor angegeben, nicht gestattet habe. Senator Villanueva sprach den Wunsch aus, die Regierung möge die Beweisstücke dafür, daß England die Munitionsbestellung lange vor dem blutigen Conflict in Südafrika gemacht habe, dem Parlamente vorlegen.

Aus Rom wird gemeldet, daß der heilige Stuhl sich außerstande sehe, dem von der französischen Regierung erhobenen Verlangen, den Erzbischof von Alg., Mgr. Gouthé-Soulard, und den Bischof von Valence, Mgr. Cotton, zum Rücktritte zu veranlassen, Folge zu geben, da er andernfalls ein gefährliches Präcedens für künftige Mißlichkeiten zwischen Staat und Kirche in Frankreich schaffen würde. Man lege im Vatican ungeachtet mancher peinlicher Zwischenfälle den größten Wert auf die weitere Pflege eines freundschaftlichen Verhältnisses zu Frankreich, erwarte aber auch vom Pariser Cabinet, daß dasselbe nicht auf Forderungen beharren werde, deren Erfüllung dem Vatican auch beim besten Willen, der Republik entgegenzukommen, nicht möglich sei.

Tagesneuigkeiten.

(Ueber den Kindermassenmord in Guatemala) kommen jetzt erst genauere Nachrichten zu uns. Das in Montevideo erscheinende Blatt »La Razon« berichtet: Etwas Ungeheuerliches hat sich in der Stadt Guatemala ereignet, eine Bluttat, welcher 300 unschuldige Kinder zum Opfer fielen. Man feierte anlässlich der Beendigung der Schulprüfungen ein Kinderfest, das mit einer Apotheose der Wissenschaft schloß. Man hatte zu diesem Zwecke eine Estrade gebaut und hoch oben stand unter einem tempelartigen Zindbache ein mit den Attributen der Minerva ausgestattetes Mädchen, umgeben von anderen Kindern. Die übrigen Böglinge der Schulen standen auf den Stufen der Estrade und sangen Schulkieder. Plötzlich löste sich vom Dache eine Zindplatte los und verwundete beim Herunterfallen die jugendliche Minerva und mehrere Schulkinder. Schreiend und weinend liefen die Kinder davon, und die Eltern der Kleinen, welche dem Feste bewohnten, drängten vorwärts, um ihre Kinder zu suchen, wobei ein großer Lärm und eine arge Verwirrung entstand. Der in beständiger Attentatsfurcht schwebende Präsident der Republik Guatemala, Estrada Cabrera, der gleichfalls dem Kinderfeste bewohnte, glaubte, da er über die Veranlassung zu dem barbarischen Befehle waren entseht: 300 Kinder fielen dem mörderischen Blei der Soldaten zum Opfer. Als der neue Herodes sah, was er angerichtet hatte, verbot er den Zeitungen seines Landes bei schwerster Strafe, den Vorfall zu berichten. In den ersten Tagen wurden auch sämtliche Privatbriefe und Privattelegramme einer strengen Censur unterworfen. »La Razon« verbürgt sich für die Richtigkeit seiner Mittheilungen.

und Roccoberg, von den weißen Frauen in Borst, von den Riesenmännern, die einst in Boljunz gewohnt haben sollen u. s. w.

Um 11 Uhr gehen die Leute zur Ruhe, um am Abende des folgenden Tages die heute begonnene Unterhaltung fortzusetzen und zu beschließen. Da hört man wieder Musiklänge und Zuschauer, sieht schmucke Paare in voller Jubel dahinhüpfen. Da schwingt wieder helle Faschingslust das Scepter, aber die Stunden der geräuschvollen Fastnacht sind gezählt, immer näher rückt die an den Ernst des Lebens gemahnende Feste heran — und wenn mal die Mitternachtsstunde geschlagen und feierliches Glockengeläute den Reigen der Bußzeit vermeldet hat, da beginnen sich die Reihen der Festgenossen rasch zu lichten, und es dauert gar nicht lange mehr, so sind im Saale, wo noch vor kurzem buntes Gewoge geherrschte, Sang und Tanz verstummt, die Lichtlein erloschen, Freud und Lust verflogen.

Nur von der Ferne her tönt noch eine bekannte Liederweise ins still gewordene Dorf herein. Es ist die Schlusßstrophe einer Hymne, welche die vom Feste heimkehrenden Städter singen und die da lautet:

Istria salve! Ruggente procella
mai non turbi il sereno tuo ciel,
ma di pace e di gioia la stella
a te splenda benigna e fedel!

Rameraden gekleidet, tragen jedoch als Abzeichen ihrer Würde hohe, mit langen rothen Seidenbändern versehene Kränze aus Kunstblumen auf ihren Hüften — ein Schmuck, den ihnen die Parterce zum Feste verehrt und der ihnen als den eigentlichen Festordnern ein besonders gewichtiges Aussehen verleiht.

In den Zwischenpausen singen Burgen und Mädchen, Gruppen bildend, Frauenlieder und auch andere.

Damit es an Begeisterung nicht fehle, trinkt man sich gegenseitig zu mit den Worten: »Gott gebe uns allen ein glückliches und gesegnetes Jahr, erhalte uns stets frisch und gesund an Leib und Seel, damit wir auch im nächsten Jahre so munter und fröhlich wie heute an dieser Stelle zusammenkommen«. Oder: »Heute bannet von euch Gram und Kummer, heut und morgen laßt uns fröhlich sein, denn übermorgen hebt ja wieder die Müh' und Arbeit an.« Nachdem man eine Weile gesungen und sich mit Wein und Strudeln gelabt, wird Marzina, Kolo, Mazurka, a vorsi (in Zwei- und Dreischritt) u. s. w. getanzt. Während des Tanzes halten die Mädchen ein Sträußchen in der Hand, indes die Burgen ein oder das andere Blümlein als Hut- oder Knopflochzier tragen. Das Gros zum Tanze stellt selbstverständlich die Jugend. Ältere Männer und Frauen thun gewöhnlich nicht mit, sondern betheiligen sich am Tanzvergnügen meist nur als Zuschauer, indem sie ein Glas Brozanka und eine

— (Französisches Temperament.) In den Bouffes von Bordeaux, wo eine Truppe Charlety gastierte, kam es, weil die Leistungen derselben dem Publicum unzureichend erschienen, zu unerhörten Scandalen. Bänke, Stühle, Holzstühle, Wandverkleidungen u. s. w. wurden von allen Seiten auf die Bühne geschleudert, die bald einem ungeheuren Trümmerfeld gleich. Alle Bemühungen des Polizeicommissärs, das Publicum zu beschwichtigen, waren vergeblich, und dieses verließ erst auf das Verprechen des Regisseurs, an der Casse für eine andere Vorstellung Billets zu erhalten, das halb verwüstete Theater.

— (Mikroben in großer Kälte.) In der Royal Institution in London sind von Professor Dewar und zwei weiteren Professoren interessante Versuche über den Einfluss, den die heutzutage erreichbaren Kältegrade auf krankheitsregende Bacterien haben, angestellt worden. Verschiedene Arten solcher Bacterien wurden in flüssige Luft gebracht, das ist in eine Temperatur von 190 Grad Celsius unter Null, und blieben 20 Stunden lang in dieser Temperatur. Nachdem sie herausgenommen, aufgethaut und wieder erwärmt worden waren, waren sie so frisch und munter, wie vorher; die enorme Kälte hatte ihnen also nicht im mindesten geschadet. Hiemit ist auch die landläufige Annahme, dass der Weiterverbreitung von epidemischen Krankheiten durch Eintritt von starkem Frost Einhalt gethan wird, ad absurdum geführt. Die Versuche sollen übrigens mit noch größeren Kältegraden, wie sie die Ueberführung des Wasserstoffgases in den flüssigen Zustand bietet, fortgesetzt werden.

— (Der «Gefangene des Mahdi» im Salon.) Dame: «Also Herr Neufeld, wie war es im Sudan? Waren die Ketten des Khalifen wirklich so schlimm? Wie lange sind Sie gefangen gewesen? Hat man Sie gezwungen, Muselman zu werden? Wie kam es, dass Sie all diese Qualen überstanden?» — Neufeld: «Das kam daher, dass mich der Khalif zwar sehr hart geprüft, aber nicht so viel gefragt hat!»

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Prinz Carneval ist den weltbedeutenden Prettern nicht hold, das zeigte gestern der bedauerlich schwache Besuch der hörens- und sehenswerten Operette «Blondin von Ramur». Bei halb leerem Hause kommt weder bei den Zuschauern noch Darstellern die rechte Stimmung auf, und einige sehr hübsche Nummern verpufften daher wirkungslos. Die hübsche Musik, die pitante Handlung, die brave Aufführung und geschmackvolle Ausstattung der Novität werden voraussichtlich zu günstigerer Zeit noch den verdienten Anwert und die Bemühungen der Künstler bessere Anerkennung finden. Am besten gefiel gestern neuerlich der zweite Act mit den reizenden Zwiegesprächen, die durch Fräulein Schütz und Fesse trefflich zur Geltung gebracht wurden. Für die Erweiterung sorgten ausgiebig mit drastischer Komik die Herren Leichter, Swoboda und Böcher; Fräulein Rangl sowie Fräulein May und Herr Jähler ergänzten gelungen das Ensemble. Das Orchester hielt sich brav, nur wäre dem Schlagwerk größere Discretion anzurathen.

— (Aus der deutschen Theaterkassette.) Morgen gelangt die Gesangsposse «Der Stabskorpomper» von W. Mannstädt und Anthony, übermorgen — zum letztenmale — auf vielseitigen Wunsch E. Humperdincks Märchenoper «Hänsel und Gretel» zur Aufführung. Mit Rücksicht auf die an diesen beiden Tagen stattfindenden Abend-Veranstaltungen beginnen diese Vorstellungen bereits um halb 5 Uhr nachmittags. — Für Mittwoch, den 28. d. M., wird zum Benefiz des Fräuleins Hermine Kleiber Shakespeares «Romeo und Julie» vorbereitet.

— (Alt-Krain.) Von diesem bereits einige-male erwähnten kunsthistorischen Sammelwerke, das den alabemischen Maler, Herrn Konrad Grese in Wien, zum Autor hat, liegen uns nun die ersten drei Lieferungen mit den seinerzeit angeführten Kunstblätter vor. Es steht ganz außer Zweifel, dass die Sammlung ihrer tadellosen Ausführung wegen von jedem Kunstfreunde mit Freude begrüßt und nach Kräften gefördert werden wird. Man kann Herrn Grese nur Dank wissen, dass er sich der Mühe unterzogen, sicherlich nicht arm ist, dem weiteren Publicum in gebiegenen Reproduktionen vorzuführen. Der Preis des Werkes stellt sich trotz der mit der Aufnahme und Bervielfältigung der einzelnen Objecte verbundenen Kosten äußerst gering, denn ein Jahrgang (24 Stück Kunstblätter mit erläuterndem deutschen oder slovenischen Text) kostet nur 9 K. Für spezielle Kunstfreunde und Liebhaber wurden die ersten 100 Abdrücke reserviert, und der aus denselben bestehende Jahrgang ist um den Preis von 15 K. erhältlich. — Anfragen mögen vorläufig an Herrn P. v. Radics, Ballhausgasse, Laibach, gerichtet werden.

— (Hamlet-Aufführung in London.) Während man in München Adele Sandrock als weiblichen Hamlet bewunderte, wird in London eine Aufführung der großen Shakespeare-Tragödie nach dem genauen Text der First Quarto-Ausgabe von 1603 vorbereitet. Dabei sollen nach der Sitte der damaligen Zeit die weiblichen Rollen

durch Knaben gespielt werden. Die Elisabethian Stage Society hat diese Aufführung für den Monat Februar geplant. Bühne und Costüme werden genau nach der Zeit der Königin Elisabeth hergerichtet; die Originalmusik auf Instrumenten des 16. Jahrhunderts gespielt. In dieser Umgebung würde sich ein weiblicher Hamlet schlecht ausnehmen; ob aber eine knaben- oder jugendhafte Ophelia besser taugt, ist auch fraglich. Aber jedenfalls hat die Londoner Geschlechtsverwechslung historischen Wert.

Alle in dieser Rubrik besprochenen literarischen Erscheinungen sind durch die Buchhandlung J. G. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach zu beziehen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ernennung.) Herr Dr. Const. Hierse, k. u. k. Marine-Arzt i. R., wurde zum Districtsarzt in Eisern ernannt.

— (Abtheilung für Pflanzenschutz, gegründet vom k. k. Ackerbauministerium.) Das k. k. Ackerbauministerium hat an der k. k. landwirtschaftlich-chemischen Versuchsanstalt in Wien II., Trunnerstraße 3, eine besondere «Abtheilung für Pflanzenschutz» errichtet, deren Aufgabe es ist, den Landwirten unentgeltlich Auskunft über Pflanzenkrankheiten (Rost, Mehlthau, Fäule u. s. w.) und Pflanzenschädlinge (Heuschrecken, Rüsselkäfer, Läuse u. s. w.) zu erteilen und ihnen die zur Bekämpfung dieser Uebel geeigneten Mittel zu bezeichnen. Wenn die Landwirte in ihren Gärten und Wäldern oder auf ihren Feldern und Wiesen irgendwelche ungewöhnliche Erscheinungen bemerken, die auf das Vorhandensein einer Erkrankung der Pflanzen schließen lassen, mögen sie unverzüglich solche erkrankte Pflanzen oder, falls daran Thiere die augenscheinliche Ursache sind, die beschädigten Pflanzen und die zerstörend auftretenden Thiere an die genannte Versuchsanstalt einbringen und nebst ihrer Adresse auch ihre Wünsche bekanntgeben. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass dem Einsender außer dem Postporto, welches er auslegt, keinerlei Unkosten erwachsen und dass die Abtheilung ausschließlich in der Absicht gegründet wurde, die Landwirte im Kampfe gegen die ihre Ernte bedrohenden Schädlinge durch Rath und Belehrung zu unterstützen. — In Ansehung dessen wäre eine möglichst ausgiebige Benützung dieser Einrichtung von Seite der Landwirte in hohem Maße wünschenswert.

— (Entscheidung.) Ueber eine einschlägige Nichtigkeitsbeschwerde hat der k. k. Oberste Gerichts- und Cassationshof die Entscheidung getroffen, dass unter dem Ausdrucke «Öbrigkeit», welcher die zu Berichtigungen der Staatsgewalt berufenen Behörden und Amtspersonen überhaupt bezeichnet, alle öffentlichen Behörden und Aemter (§ 84 St. B. O.) und insbesondere auch jene Organe verstanden werden, welche zur Sorge für die Rechtssicherheit und zu dem die Wirksamkeit der staatlichen Strafverfolgung vorbereitenden Einschreiten wegen Vorgängen, welche die Rechtssicherheit gefährden oder verletzen, bestimmungsgemäß zunächst zuständig sind, daher auch die Gendarmerie.

— (Taglöhne für erlegte Raubthiere.) Im vergangenen Jahre wurden von der krainischen Landes-casse für Erlegung von Raubthieren und von wüthenden Hunden Taglöhne im Betrage von 164 fl. ausbezahlt, und zwar: für einen Bären 40 fl., für eine junge Bärin 10 fl., für eine Hyäne (welche einer Wanagerie entsprungen war) 20 fl., für 32 Fischeottern 64 fl. und für sechs wüthende Hunde 30 fl.

— (Fachcurs für Männerkleidermacher in Laibach.) An diesem vom k. k. technologischen Gewerbemuseum in Wien veranstalteten Fachcurs nehmen 20 Meister und 10 Gehilfen theil. Der Unterricht findet täglich von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt. Es zeugt von großem Interesse der Theilnehmer, dass trotz dem durch die Zeitverhältnisse für die meisten Theilnehmer sehr fühlbaren Verdienstentgang der Curs nunmehr schon in der dritten Woche ebenso vollzählig besucht wird wie zu Beginn desselben. — Im Laufe dieser Woche besuchten den Curs der Genossenschaftsinstructor aus Steiermark, Herr Dr. Rückert, in Begleitung des Genossenschaftsinstructors für Krain, Herrn Pfeifer. Auch traf aus Wien der Fachlehrer am k. k. technologischen Gewerbemuseum, Herr Günthel, zur Inspection des Curses ein, wobei er Gelegenheit fand, sich nicht nur von der sachkundigen Leitung des Curses, sondern auch vom Eifer und den Erfolgen der Theilnehmer zu überzeugen. Der Genossenschaftsvorstand, Herr Sturm, hielt bei diesem Anlasse eine Ansprache, in welcher er den inspicierenden Fachlehrer bat, der Direction des k. k. technologischen Gewerbemuseums in Wien für die Gewährung des Curses den wärmsten Dank der Genossenschaft und aller Theilnehmer auszusprechen. Der große Saal im «Mesini Dom» sowie die Beheizung desselben wurde von der Stadtgemeinde unentgeltlich überlassen. Für die nöthigen Zeichenutensilien wurde der Genossenschaft eine Unterstützung der hiesigen Handels- und Gewerbelammer zugesagt. — Der Fachcurs wird voraussichtlich am Samstag, den 3. März, geschlossen werden. Sonntag, den 4. März, gelangen sämtliche Constructionen und Zeichnungen der Schüler sowie die

dem Lehrplan entsprechenden, die Entwicklung des Lehrstoffes illustrierenden Zeichnungen zur öffentlichen Ausstellung.

— (Aus der Laibacher Diocese.) Folgende in Krain derzeit erledigte Pfarren sind zur Befetzung ausgeschrieben: Wurfing im Rudolfswerter, Jgg im Laibacher, Javor im St. Mareiner, Krebnitz im Vittaler, Altschitz im Bischofs-lader, Strug im Reifnitzer, St. Marein im gleichnamigen und Asp im Radmannsdorfer Decanate.

— (Handels- und Gewerbetreibende), welche mit Phaleron in Handelsverbindung stehen, können in der Kanzlei der Handels- und Gewerbelammer in Laibach eine wichtige Mittheilung erhalten.

— (Vonder Laibacher Studenten- und Volksschule.) Dieses Wohlthätigkeits-Institut hat abermals seitens eines heimathlichen Patrioten, des Herrn kaiserlichen Rathes Ivan Muril, eine Spende, und zwar den namhaften Betrag von 200 K., erhalten.

— (Einfuhr von verzehrungssteuerpflichtigen Gegenständen nach Laibach.) Im Jahre 1899 wurden in die Stadt Laibach folgende, der Verzehrungssteuer unterliegende Gegenstände eingeführt: 909 hl Rum, Arak, Rosoglio und Biqueure; 528 hl Spiritus; 874 hl Brantwein; 17.109 hl Wein; 3470 hl Weinmost; 63 hl Obstmost; 21.005 hl Bier; 1428 hl Essig; 4101 Stück Ochsen, Stiere, Kühe und Kälber über ein Jahr; 8799 Stück Kälber unter ein Jahr; 3241 Stück Schafe, Widder, Böde, Rastraune; 3343 Stück Lämmer, Kitel und Spanferkel; 1059 q eingefalzene, frisches und geräuchertes Fleisch, Salami und Würste; 9676 Stück Indiane, Gänse, Enten und Papaune; 34.339 Paar Hennen, Hühner und Tauben; 439 Stück Rehe, Rehböde und Gemsen; 2435 Stück Hasen; 767 kg Schwarzwild; 382 Stück Auer- und Birkhühner; 773 Stück Rebhühner, Roturnen, wilde Gänse, wilde Enten, wilde Tauben und Schnepfen; 59 Dupend Berghen, Wachteln und allerlei kleine Vögel; 169 q Fische aus dem Meere, aus Flüssen und Bächen, dann Caviar, Sardinen und Sardellen; 134 q Weißfische, gewöhnliche Meerfische, Stodfische, Häringe, Krebse, Schneden und Frösche; 1687 q Reis; 51.171 q Mehl, Stärke, Zwieback und Mehlspeisen; 10.864 q Hafer in Körnern; 31.923 q Heu, Stroh und Kleie; 812 q Gemüse; 7182 q frisches Obst; 429 q trockenes Obst, Salsen und eingedicktes Obst; 754 q Butter, Stearin- und Unschlittkerzen; 135 q Unschlitt; 669 q Speck und Schweinfette; 596 q Seife; 541 q Käse; 1.260.411 Stück Eier; 901 q Hanf- und Rübsöl; 1070 q Oliven-, Mandel- und Nuss-Öl; 32.712 m³ hartes Holz, Wacholder- und Föhrenholz; 6464 m³ weiches Holz; 2842 q Holzkohle; 355.576 q Steinkohle und Coaks; 292 Stück Schweine von 5 bis 19 1/2 kg; 7815 Stück Schweine über 19 1/2 kg.

— (Wahl des Straßenausschusses für den Bezirk Treffen.) Bei der am 22. l. M. im Hause des Herrn Alois Pavlin in Treffen stattgefundenen Wahl der Gemeinden Treffen, Neudegg, Döbernig und Großlax in den Straßenausschuss Treffen wurden gewählt zu Mitgliedern: Johann Bulovec, Bürgermeister in Kalt-laden, Johann Rupantit, Bürgermeister in Döbernig, Julius Trno, Herrschaftsinhaber in Kleindorf, und Alois Pavlin, Großgrundbesitzer und Gastwirt in Treffen; zu Ersatzmännern: Alois Slajpah, Grundbesitzer und Gastwirt in Großlax, und Anton Planinsek, Grundbesitzer und Gastwirt in Neudegg.

— (Tanzkränzchen.) Im großen Saale des «Marodni Dom» findet morgen, 8 Uhr abends, das Schlusskränzchen der hiesigen «Citalnica» statt.

— (Vereinsunterhaltung in Bischofs-lad.) Man schreibt uns aus Bischofs-lad: Den Abschluss der heurigen Faschingsunterhaltungen in unserer Stadt bildet das Tanzkränzchen, welches die hiesige Citalnica am Faschingsdienstag in den Vereinslocalitäten veranstalten wird. Eintritt für Mitglieder 50 Heller, für Nichtmitglieder 1 Krone. Masken und Costümierte frei. Eintrittskarten für Masken sind beim Vereinssecretär Herrn F. Kramer erhältlich. Die Musik wird von einer Civilkapelle besorgt werden. In den nämlichen Localitäten findet Montag abends ein Kindermaskenball statt, bei welchem einige der hiesigen clavier spielenden Damen für die Musik Sorge tragen werden.

— (Kindertheater-Vorstellung.) Man schreibt uns aus Neumarkt: Der Kindergarten-ausschuss darf mit stolzer Befriedigung auf das schöne Fest zurückblicken, das Sonntag, den 18. d. M., in Form einer Kindertheater-Vorstellung vor sich gieng. Angeregt und bewerkstelligt von Frau Ida Mally, hatte das Fest den denkbar schönsten Erfolg. Außer Frau Mally haben sich um das Zustandekommen der Aufführung Fräulein Bodkrajsek, welche sich der schwierigen Aufgabe unterzogen hatte, mit den Kindern ein entsprechendes Theaterstück einzustudieren, sowie Herr J. J. J. J., der die funkelneulandische Bühne erbaut hat, sehr verdient gemacht. Zur Aufführung gelangte vor einem nach unseren Verhältnissen ungewöhnlich großen Publicum das Märchen-spiel «Aschenbrödel». Sämmtliche Rollen lagen in Mädchenhänden. Das junge Volk ließ keine Spur von Lampenfieber merken. Besonders thaten sich hervor Ida Mally in der Hauptrolle, Rosa J. J. J. (Stiefmutter),

Silba Mally (Prinz Wunberholb), Yidia Bortolotti (König) und Fräulein Stefi Mally (Ceremonienmeister). Alle hielten sich durchwegs recht wacker, spielten flott und unbefangen, wie man ihnen gar nicht zugemutet hätte. Der gesangliche Theil erforderte einige Nachsicht; nichtsdestoweniger war der Gesamteindruck ein vorzüglicher. Fräulein Bodtrajsek, die umsichtige Theaterdirectrice, wurde durch Ueberreichung von zwei Blumensträußen geehrt, auch Fräulein Bontschar erhielt für die discrete Clavierbegleitung eine duftige Spende. Frau Mally, der eigentlichen Veranstalterin und Seele des Ganzen, wurde der Dank durch Erheben von den Sitzen und durch lauten Zuruf kundgegeben. Zum Schlusse überraschte Herr Jasanik mit einer den Gründern und Wohlthätern des deutschen Kindergarten huldigenden Apotheose, die stürmischen Beifall hervorrief. Nicht unerwähnt dürfen wir die prachtvollen Rococostilme lassen. Der eigentliche Zweck, dem Kindergarten eine ausgiebige Unterstützung zuzuführen, ist in einem Maße erfüllt, wie es niemand erwartet hat. — An die Aufführung schloß sich ein ungemein animiertes Tanzkränzchen, das — es ist immer dasselbe — bis zum Morgen währte. T.

— (Unfall.) Der als Wagenmeister bei der k. k. priv. Südbahn angestellte 38jährige Vincenz Magerl in Trisail hatte am 21. d. M. gegen 12 Uhr nachts die zur Verladung mit Kohle in der Station Trisail beigestellten Waggon mit ihren Nummern und Merkmalen aufzuschreiben. Bei dieser dienstlichen Beschäftigung übersah derselbe zwei auf dem Boden liegende Holzprügel (sogenannte Beißer), welche zum Vor- oder Rückwärtsbewegen der Waggon behufs richtiger Unterstellung unter die Kohlenrampen dienen, und stürzte zu Boden. Dadurch zog er sich am Unterleibe eine schwere Verletzung zu und mußte in ärztliche Behandlung übergeben werden. — ik.

— (Ein ungerathener Sohn.) Der Auszügler Blasius Jvab aus Wochener-Bellach, Bezirk Radmannsdorf, wurde am 7. d. M. durch seinen 21jährigen Sohn Anton Jvab anlässlich eines häuslichen Zwistes zu Boden geworfen und mißhandelt, wodurch Blasius Jvab am Hinterkopfe, an der linken Wange sowie an der rechten Hüfte körperlich leicht beschädigt wurde. Anton Jvab wurde über Anzeige seines Vaters dem Bezirksgericht in Radmannsdorf eingeliefert. — r.

— (Diebstahl.) Anfang Februar d. J. wurde in der krainischen Baugesellschaft zu Rosje ein auf dem zweiten Dachboden aufbewahrter Transmissionsriemen gestohlen. Derselbe ist 16 m lang, 15 cm breit, 10 cm dick, rothbraun und in Zwischenräumen von 90 cm durchgenäht. Er wird auf 100 K geschätzt. Die Erforschung des entwendeten Gutes sowie des Thäters wurde eingeleitet. — l.

— (Nach Amerika.) Am Unterkrainer Bahnhofe wurde vorgestern abends der 22 Jahre alte Josef Pavlenič aus Vološtavas, Gemeinde St. Barthlma, politischer Bezirk Gurkfeld, vom Oberwachmann Nikola Bečerin verhaftet, da er vor Erfüllung der Militärdienstpflicht nach Amerika auszuwandern beabsichtigte. Der Verhaftete, der diese seine Absicht eingestand, wurde dem k. k. Landesgericht eingeliefert.

— (Franz Ritter von Fauner †) Der Director des Wiener Karl-Theaters Franz Ritter von Fauner hat sich gestern vormittags erschossen. Der Selbstmord wird einerseits einem Anfälle von Geistesstörung, anderseits misslichen finanziellen Verhältnissen zugeschrieben.

Musica sacra

in der Domkirche.

Sonntag, den 25. Februar (Quinquagesima), Hochamt um 10 Uhr: Cäcilienmesse von Adolf Raim, Graduale und Tractus von Anton Foerster, Offertorium von W. A. Mozart.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Am 25. Februar um 9 Uhr Hochamt: Messe in B-dur von Franz Schöpf, Graduale Tu es Deus von Anton Foerster, Offertorium nach Recitierung des vorgeschriebenen Textes Ave Maria von J. B. Trefsch.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureaus.

Reichsrath.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 23. Februar. Die Sitzung wird nach 12 Uhr eröffnet. Wegen der verspäteten Eröffnung der für 11 Uhr einberufenen Sitzung richtet Abgeordneter Schönerer zu Beginn der Sitzung beleidigende Rufe gegen den Präsidenten und die Christlich-Socialen. Der Präsident ruft den Abg. Schönerer zur Ordnung.

Abg. Wraheß stellt an den Präsidenten die Anfrage, warum er die Sitzung so spät eröffnet habe und verlangt, daß der Landtag nicht gleichzeitig mit dem Reichsrathe Sitzungen abhalten solle.

Zwischen dem Abg. Bielowlawek und den Deutschfortschrittlichen kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen. Der Präsident läutet wiederholt, um Ruhe herzustellen. Der Lärm dauert an. Nachdem sich der Lärm gelegt hat, erklärt der Präsident, er

habe die gestrige Sitzung auf heute einberufen, wogegen von keiner Seite des Hauses Einspruch erhoben wurde, so daß die heutige Sitzung ratificiert wurde.

Ueber Verlangen der Abg. Noske und Wraheß begab sich der Präsident zum Landmarschall des niederösterreichischen Landtages Baron Gudenus mit der Bitte, die heutige Sitzung des Landtages während der Sitzung des Reichsrathes auf kurze Zeit zu unterbrechen, was der Landmarschall gethan habe, indem er die Sitzung des Landtages um zwölf Uhr unterbrochen und auf zwei Uhr nachmittags einberufen habe. Der Präsident habe vollkommen correct gehandelt und weise alle Einwürfe zurück. Hiemit war der Zwischenfall erledigt.

Abg. Kaiser beantragt, die vom Herrenhause erledigte Vorlage, betreffend die Befreiung der Pfandbrief- und Landes-Hypothekendarlehen von der Rentensteuer ohne erste Lesung dem Steueraussschuße zuzuwiesen. Dieser Antrag wird angenommen.

Abg. Kessel und Genossen überreichen eine Interpellation an den Eisenbahnminister, betreffend die Zustände auf den österreichischen Linien der Südbahn-Gesellschaft.

Abg. Kessel und Hybesch interpellieren das Gesamtministerium betreffs der Lage der im Staatsdienste provisorisch und ausbilsweise verwendeten Diener.

Abg. Stranzky bezeichnet es als unzulässig, daß die gestern abgebrochene Debatte über den Kohlenarbeiterstrike heute nicht sofort wieder aufgenommen wurde, sondern die Recruten-Contingentsvorlage beraten werden soll. Er beantragt daher, das Haus möge entscheiden, ob nicht zuerst die Dringlichkeits-Debatte fortgesetzt werden soll. In formeller Beziehung beantragt er die namentliche Abstimmung.

Der Präsident bemerkt, er habe gerade vom Abgeordneten Stranzky diesen Antrag nicht erwartet. Er habe durch zwei Jahre die Praxis befolgt, zu Beginn der Sitzung Regierungsvorlagen und im Rest der Sitzung die Dringlichkeitsanträge verhandeln zu lassen, womit die Partei des Antragstellers immer einverstanden gewesen sei. Er bedauere, daß durch einen solchen Antrag die kostbare Zeit verzettelt werde. (Beifall links.)

Es folgt die namentliche Abstimmung.

Das Haus lehnt den Antrag des Abg. Stranzky mit 139 gegen 85 Stimmen ab. Hierauf folgen neuerliche Recriminationen seitens der Liberalen wegen der gleichzeitigen Tagung des Landtages und des Abgeordnetenhauses. (Heftige Lärmereien und Zwischenrufe.) Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung habe auf den Zeitpunkt der Abhaltung der Sitzungen in den Vertretungskörpern keinen unmittelbaren Einfluß; übrigens sei vorgesorgt, daß Vertretungskörper nicht gleichzeitig Sitzungen abhalten.

Das Haus geht zur Tagesordnung über, das ist Fortsetzung der Debatte über die Recrutencontingentsvorlage. Unter großem Lärm und Zwischenrufen spricht Abg. Türk gegen die Vorlage, ebenso Dolezal, worauf Landesverteidigungsminister Graf Welserzhheim das Wort ergreift. Derselbe weist die Angriffe auf die Verwaltung der Armee zurück und sagt, die Armee und ihre Vertretung stehe politischen, nationalen und socialen Kämpfen vollkommen ferne, habe keinen Feind und habe sich durch ruhmreiche Kämpfe auf den Schlachtfeldern Europas die Achtung der ganzen Welt erworben.

Es werden hierauf die Dringlichkeitsanträge, betreffend den Kohlenarbeiterstrike, in Verhandlung genommen. Ackerbauminister Giovanelli bespricht die Action der Regierung in Angelegenheit des Strikes der Kohlenarbeiter und erklärt, die Frage der gesetzlichen Verkürzung der zulässigen Arbeitszeit und der Arbeitsdauer wurde vom Ackerbauministerium schon vor dem Strike erörtert und befand sich gerade in Discussion, als die Striksbewegung zum Ausbruche kam. Der Minister wies auf die Erklärung der Regierung im Einigungsamte hin und sagte, das Maß der Verkürzung der Arbeitsdauer bestimme sich einerseits durch die Anforderungen des Arbeiters, anderseits durch die Erwägung, daß nachtheilige Folgen für die Entwicklung des Bergbaues sowie der von demselben abhängigen Industrien ausgeschlossen werden müssen. Ein sorgfältiges Studium dieser Frage erfordert die gründlichste Erörterung, damit es nicht zur Verschiebung der Abjatzgebiete und zur Schwächung der österreichischen Industrie gegenüber dem Auslande komme und damit nicht auch jene geschädigt werden, für welche die Reform gedacht ist. So sympathisch daher der Gedanke der Verkürzung der Arbeitszeit des Bergmannes sei, kann doch eine gesetzgeberische Action von solcher Tragweite nicht unter dem Einflusse des Augenblickes und ohne erschöpfende sachliche Ueberlegung zustande kommen. Mißgriffe könnten zu nachträglichen Enttäuschungen und zu noch schlimmeren Folgen führen, als die durch den letzten Strike geschaffenen. Die Regierung wird halten, was sie versprochen, allein vor Abschluß der nothwendigen Erhebungen könne sie einen meritorischen Beschluß nicht fassen.

Die Rede des Ministers wird seitens der Socialdemokraten durch heftigen Lärm unterbrochen, welcher bis zum Schlusse der Rede anhält. Der Präsident versucht vergeblich, die Ruhe herzustellen, erklärt schließlich die Sitzung für geschlossen und verläßt unter Tumult den Saal.

Die nächste Sitzung, welche schriftlich bekanntgegeben wurde, findet Montag statt.

Der Krieg in Südafrika.

London, 23. Februar. Reuters Bureau meldet aus dem Hauptquartiere der Buren bei Ladysmith vom 21. d. M.: Montag und Dienstag den ganzen Tag fanden heftige Kämpfe statt, welche heute früh erneuert wurden und noch fortbauern. Die Officiere der Buren hegen starke Hoffnungen, die Engländer aus ihren Stellungen vertreiben zu können. Nachts versuchte eine Abtheilung der britischen Truppen den Tugela zu überschreiten, wurde aber mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Verluste der Buren sind gering. Von Ladysmith her werden die Stellungen der Buren an dem Punkte beschossen, wo der Klip-Fluß in die Berge fließt. Der «Lange Tom» antwortet mit gutem Effect.

London, 23. Februar. «Reuters Bureau» meldet aus Colenso vom 22. d. M.: Die britischen Truppen nahmen das Fort Whlin auf dem Nordufer des Tugela ein. Der Uebergang der Truppen, der auf einer Pontonbrücke erfolgte, stieß auf keinen nennenswerten Widerstand. — Ein in der zweiten Ausgabe der «Times» enthaltenes Telegramm aus Gheveley besagt, es sei nur eine kleine Abtheilung berittener Infanterie während des Ueberganges über den Tugela zurückgeworfen worden.

London, 23. Februar. Die Verluste Bullers am 20. und 21. d. M. betragen 4 Officiere und 20 Mann todt, 5 Officiere und 91 Mann verwundet.

London, 23. Februar. «Reuters Bureau» meldet aus Paardeberg vom 20. d. M.: Feldmarschall Roberts traf gestern bei den das Lager Cronjes angreifenden Truppen ein. Bald darauf bat Cronje um einen Waffenstillstand von 24 Stunden. Derselbe wurde jedoch abgelehnt und die Beschließung daraufhin mit erhöhter Kraft wieder aufgenommen. Der Feind verbrachte die Nacht und die ersten Stunden des heutigen Tages mit lebhaften Bemühungen, seine Stellungen zu verstärken. Während der Morgenstunden thaten die angreifenden Truppen nur wenig, in der Erwartung, Cronje werde sich über die Hoffnungslosigkeit seiner Lage klar werden. Am Nachmittag wurde das Bombardement, da noch keine Anzeichen der Uebergabe vorlagen, wieder begonnen. Nachdem mehrere Schiffgeschütze und Batterien in Thätigkeit gesetzt worden waren, wurde das Feuer furchtbar.

London, 23. Februar. «Reuters Bureau» schließt einen Bericht über den Kampf mit Cronje mit den Worten: «Es liege etwas Tragisches in dem trotzigen Widerstand, den Cronje ohne Hoffnung auf Erfolg leistete. Dieser Widerstand fordere zur Bewunderung heraus, doch werde das nutzlose Hinopfern von tapferen Leuten allgemein verurtheilt.»

London, 23. Februar. «Daily News» melden aus Modder-River vom 21. d. M.: Das Lager Cronjes befindet sich auf der nördlichen Seite der Modderberg-Drift. Zuerst hielt er auch die Hügel am südlichen Ufer besetzt, doch wurden seine Truppen am Samstag von den meisten derselben vertrieben. Sonntag kam General French mit Cavallerie an und Montag wurde die Einschließung vervollständigt. Montag nachmittags ersuchte Cronje um einen Waffenstillstand. Die Kanonade dauerte noch Dienstag morgens fort.

Capstadt, 22. Februar. Die britischen Truppen im Norden der Capcolonie drängen die Buren wieder allmählich zurück. Moosfontein, welches an der nach Colesberg gelegenen Straße gelegen ist, wurde von einer von Arundel abgeordneten britischen Truppenabtheilung besetzt. Da General Brabant von Dordrecht vorrückt, gehen die Buren im Bezirke Herschel über den Oranjesfluß zurück.

London, 23. Februar. Das Kriegsamt gibt bekannt, an der Paardeberg-Drift sind am 18. d. englischerseits 146 Unterofficiere und Soldaten gefangen genommen worden. Die Zahl der Verwundeten läßt sich nicht angeben.

Durban, 23. Februar. In Pietermaritzburg verlautet aus zuverlässiger Quelle, daß die Buren den Bezirk Zulandla räumen.

Wien, 24. Februar. («Wiener Zeitung».) Seine Majestät der Kaiser entthob den Gouverneur der österreichisch-ungarischen Bank Raug über dessen Bitte von dieser Stelle und ernannte Leon Ritter von Bilinski zum Gouverneur und den Sectionschef Winterstein zum Vicegouverneur der Bank.

Aden, 23. Februar. Hier sind 6 Erkrankten und ein Todesfall an Pest festgestellt.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Japp A., Die Directrice, Sittenbild, K 3.—. — Kipling R., Die Zwillinge, K 72.—. — Duida, The watas of edera, K 192.—. — Wallner S., Hallstätter Märchen, K 240.—. — Chillonius (J. v. Doblhoff), Ramsell Epenlaub, eine japanische Dorfgeschichte, elegant geb., K 240.—. — Dahlmann Johs., Briefe eines jungen Deutschen und einer Jüdin, K 240.—. — Dubut de Leforest, Ein Mädchen für alles, K 180.—. — Specht Richard, Kritisches Skizzenbuch, K 360.—. — Captain Remo, Zwischen zwei Welten, K 360.—. — Mayne-Reid, Die Auswanderer des Transvaal, K 30.—. — Herbst Matth., Am Karlsbader Sprudel, Erzählungen, K 3.—. — Beer-Hofmann Rich., Der Tod Georgs, K 360.—. — Morgenstern Christ., Ein Sommer, K 180.—. — Epstein Georg, Fallendes Laub, Novellen, K 240.—. — Stinde Julius, Tante Konstanze, 9. Aufl., K 360.—. — Schautal Rich., Tage und Träume, K 120.—. — Thomas Emil, Die letzten zwanzig Jahre deutscher Literaturgeschichte 1880—1900, K 180.—. — Horneffer Ernst, Dr. ph., Vorträge über Nietzsche, Versuch einer Wiedergabe seiner Gedanken, K 240.—. — Hönigswald Rich., Ernst Hädel, der monistische Philosoph. Eine kritische Antwort auf seine Belträtzel, K 240.—. — Hönigswald Rich., Zum Begriff der exakten Naturwissenschaft, K 60.—. — Conzenius Ernst, Der Wahrsager zur Charakteristik von Mylius und Lessing, K 180.—. — Unfallverhütungsvorschriften beim österr. Bergbau, herausgegeben vom k. k. Ackerbauministerium, K 520.—. — Werner Sombart, Socialismus und sociale Bewegung im 19. Jahrhundert, K 90.—. — Der Rettungsanker, illust. K 60.—. — Ferriani Cav. Lino, Schreibende Verbrecher, ein Beitrag zur gerichtlichen Psychologie, K 720.—. — Der Proceß Weingart in seinen Hauptactenstücken und Beilagen, K 60.—. — Germanus Alfred, Mahnruf an der Wende des Jahrhunderts, K 72.—. — Schmehlit R., Das Erfinderrecht der wichtigsten Staaten, K 180.—. — Müller Joh., Die Lotterie vom praktischen Standpunkte, K 160.—. — Huberti Ludwig, Dr. und P. Ch. Martens, Internationales Buchführungsrecht, K 330.—. — Actienregulativ, K 50.—. — Vorkämpfer für die rechts- und staatswissenschaftlichen Studien und Staatsprüfungen, K 50.—. — Steinbach Emil, Dr., Treu und Glauben im Verkehr, eine civilistische Studie, K 1.—. — Die geistlichen Uebungen vor der ersten heiligen Communion, K 90.—. — Kresse Ost., Hilfe für alle! Ein Weg zur Erlösung aus den Fesseln der Noth, K 60.—. — Ziegler, Dr. Theod., Glauben und Wissen, K 96.—. — Klein Franz, Dr., Vorträge über die Praxis des Civilproceßes, K 540.—. — Die Waffen hoch! Illustrierte Defendehäfte für Deutschlands Meer und Flotte, Nr. 1, K 12.—.

Borrtätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 20. Februar. Se. Excellenz Ritter Succobaty v. Bezga, wirklicher geheimer Rath, k. u. k. Feldzeugmeister und commandirender General; Hansner, k. u. k. Generalstabscommandant, Graz. — Dr. Braunfels, k. u. k. General, Cilli. — Schöber, Privatier, k. u. k. Gemahlin; Steindler, k. u. k. Appelt, Baar, Stanz, k. u. k. Gemahlin; Mayer, k. u. k. Gemahlin; Kint, k. u. k. Gemahlin; Ed. Ingenieur, Wien. — Matschek, Kaufmann, St. Veit a. G. — Beer, Hoteliersgattin, Mödling. — Gatsch, k. u. k. Landstraf. — Nowak, Procurist, Eisenm. — Joff, k. u. k. Landstraf. — Brommer, k. u. k. Gemahlin. — v. Hreljanovic, k. u. k. Landstraf. — Jacobsohn, k. u. k. Gemahlin. — Rapp, Ingenieur, Triest. — Krenpsberg, k. u. k. Gemahlin. — Pinisi, k. u. k. Gemahlin. — Kaskit, Professor, Görz. — Deutsch, k. u. k. Gemahlin. — Ragy-Ranizza, k. u. k. Gemahlin.

Am 21. Februar. Miklavcic, Besitzer sammt Frau, Vittai. — Legat, Priester, Sefana. — Hysan, k. u. k. Gemahlin. — Friedmann, Wiener, k. u. k. Gemahlin. — Gallico, k. u. k. Gemahlin. — Töpfer, k. u. k. Gemahlin. — Engländer, k. u. k. Gemahlin. — Lentsch, k. u. k. Gemahlin. — Schrenger, k. u. k. Gemahlin. — Fischer, k. u. k. Gemahlin. — Krogut, k. u. k. Gemahlin. — Stuböf, k. u. k. Gemahlin. — Rosenwasser, k. u. k. Gemahlin. — Siebenschnein, k. u. k. Gemahlin. — Wien.

Am 22. Februar. Meyer, Beamter, Rudolfswert. — Dr. Baum, Wien. — Fischer, k. u. k. Gemahlin. — Blasche, k. u. k. Gemahlin. — Beer, Ferdinand, Wolf, Maas, k. u. k. Gemahlin. — Mattausch, k. u. k. Gemahlin. — Wagner, k. u. k. Gemahlin. — Wien.

Verstorbene.

Am 22. Februar. Revena Bodgornik, Postassistentens-tochter, 11. M., Somselgasse 4, Lungenentzündung.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
23.	2 u. N.	736.9	8.0	W. schwach	heiter	
	9 u. N.	739.5	3.5	W. mäßig	heiter	
24.	7 u. M.	742.1	-1.4	D. schwach	heiter	0.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 2.8°, Normal: 0.6°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funkef.

Landestheater in Laibach.

85. Vorstellung.

Ungerade.

Sonntag, den 25. Februar

Um halb 5 Uhr nachmittags!

Der Stabstrompeter.

Posse mit Gesang in vier Acten von W. Mannstädt und G. Anthony. Bearbeitet von E. Lindau. — Musik von R. Meiber.

Gegen Katarrhe

der Athmungsorgane, bei Husten, Schnupfen, Heiserkeit und anderen Halsaffectionen wird ärztlicherseits

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

für sich allein oder mit warmer Milch vermischt mit Erfolg angewendet.

Derselbe übt eine mildlösende, erfrischende und beruhigende Wirkung aus, befördert die Schleimabsonderung und ist in solchen Fällen bestens erprobt. (78) 3

In Laibach zu beziehen durch alle Apotheken, grössere Spezerel-, Wein- und Delicatessen-Handlungen etc.

Gleichenberger

Bewährte Heilmittel der Katarrhe aller Schleimhäute, besond. jener der Respirations- u. Verdauungsorgane.

Johannisbrunnen als Erfrischungsgetränk.

Constantin, Emma, Klausenquelle. Constantin, Quellsoole.

(351) 12—5

H. G. FLUX
Herrengasse Nr. 6 (709)
Placierungs-Bureau
empfeht älteres, sehr intelligentes Fräulein mit vorzüglichen Zeugnissen und Kochkenntnissen zu zwei Leuten (ohne große Arbeit) als Stütze der Hausfrau, Gesellschaftlerin etc.; beansprucht wird gute Behandlung, wemöglich Familienanschluss.



Sensationell!!!
Gloria-Parfums
aus weissen Parfümarten
angefertigt 10—3
Per Stück 1 Krone
(auch in Marken).
Gustav Pirchman
Marburg, Steiermark.

Beilage.

(702)

Unserer heutigen Nummer (Stadtaufgabe) liegt ein Prospect über eine «Sammlung illustrierter Literaturgeschichten» bei; und zwar «Geschichte der deutschen Literatur, Geschichte der englischen Literatur, Geschichte der französischen Literatur und Geschichte der italienischen Literatur». Diese Literaturgeschichten sind sowohl einzeln in Lieferungen, wie auch complet gebunden gegen monatliche Theilzahlungen zu beziehen durch die Buchhandlung:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Alm J. G. Goldmann
Laibach, Somselgasse 4

Schultafellad

non plus ultra für Schultafeln, worauf man wie auf Schiefer schreibt. Erhältlich bei **Brüder Ebert, Laibach, Franzeiscanergasse**. Nach auswärtig mit Nachnahme. (886) 11—11

Flaschenbier

aus dem **Brauhaus Perles.**

Eine Kiste mit 25 Halbliterflaschen fl. 2.—

Bestellungen und Einzelverkauf: (3736) 23

Preßerengasse 7 im Vorhause.

Die Adler-Apotheke

Laibach (Stadt), Jurciplatz

(Mr. Ph. Mardetschlaeger, Apotheker und Chemiker)

empfeht:

frischen Leberthran, in Orig.-Flasch. von 35 kr. an;
Med.-Cognac, in Flaschen von 40 kr. an;
alle Medicinalweine, besonders China-Eisen-Malaga gegen Schwäche und Blutarmut, à 1 fl., 1.80 fl.;
Orig.-Franzbrantwein, in Flaschen zu 40 u. 60 kr.;
alle Zahn- und Mund-Reinigungsmittel, Specialität: Menthol-Mundwasser à 50 kr., Menthol-Zahnpulver à 30 kr.
Neu: Echt amerik. Zahnpulver Dr. Lyons aus New-York, Orig.-Dose à 1 fl.

Kosmet. Mittel, Verbandstoffe etc.

Bestellungen per Post prompt.

Bei grösserer Abnahme Ermässigung und franco.

(4196) 26-18

Landschafts-Apotheke „Zur Mariahilf“

des Ph. Mr. M. Leustek in Laibach

Resselstrasse Nr. 1 neben der Fleischhauerbrücke

empfeht:

echten Medicinal-Dorsch-Leberthran von angenehmem Geschmacke, allein echten Somatose-Kraftwein und Somatose-Kraftbiscuit, beste Nähr- und Kräftigungsmittel, Condurango-Malagawein, magenstärkend, (4972) 10
Sagrada-Malagawein, mild abführend,
China-Eisenwein für Schwache und Blutarme,
echten Medicinal-Cognac „Veritable Digestive“, beste Marke,
Original-Medicinal-Weine, Marsala, Sherry, Cipro, Malaga,
Tokayer, Rum, Thee, Franzbrantwein, stets frische Mineralwässer u. s. w. in Originalflaschen und zu Originalpreisen.

Lager aller bewährten medicin.-pharmaceutischen Präparate, in- und ausländischen Specialitäten, chirurgischen Verband- und Gummi-Artikel, medicin.-hygienischen Seifen, feinsten französischen Parfums und kosmetischen Artikel u. s. w. zu Originalpreisen.

Täglich umgehender Postversandt.

Laibacher deutscher Turnverein.

Gut Heil!

An alle Vereinsmitglieder, deren Angehörige sowie Freunde des Vereines ergeht hiemit die geziemende Einladung zur Theilnahme an der **Faschingdienstag, den 27. Februar d. J.,** abends 8 Uhr, im **großen Casinosaale** sammt Nebenräumen stattfindenden

Deutschen Fastnacht

wozu alle Theilnehmer in **Narren- oder Schnas-Costümen** und jedweder beliebigen Tracht (jedoch ohne Larve) erscheinen müssen. Jene, die ohne eine derartige Tracht theilnehmen wollen, müssen sich an der Zahlstelle ein Zugzeichen kaufen.

Besondere Einladungen werden nicht ausgegeben; die Liste der zum Kränzchen vom 1. Februar Eingeladenen ist maßgebend.

Der Eintrittspreis beträgt für die Person **2 K.**, für Mitglieder werden Familienkarten für drei Personen zu **4 K.** aus-

gefolgt; Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei **Herrn Victor Ranth, Kaufmann, Marienplatz,** zu haben. Ueberzahlungen und ein-

allfälliger Reinertrag fallen dem Vereine „Südmark“ zu.

Der Saal wird um 7 Uhr geöffnet. Schluß der Zahlstelle 11 Uhr nachts.

Der Turnrath.

(502) 4—4

Course an der Wiener Börse vom 23. Februar 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die Notierung sämtlicher Effecten, mit Ausnahme der per Stück notierten „Diversen Lose“ und der Genussscheine, versteht sich für je 100 Kronen des Nominales. — Um den Wert eines Effectes per Stück zu ermitteln, ist der für je 100 Kronen notierte Cours mit dem in Kronen ausgedrückten Nominalbetrage der Titres zu multiplicieren, das Resultat durch 100 zu dividieren. — Bei den nicht vollgezählten Actien ist von dem auf diese Weise ermittelten Werte der nicht eingezahlte Betrag in Abzug zu bringen.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisen-Prior.-Obligationen.		Geld	Ware	Pfandbriefe etc.		Geld	Ware	Actien.		Geld	Ware	Bänderbank, Deft., 200 fl.		Geld	Ware
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. G. 4 1/2 %		99 70	99 90	Elisabethbahn 600 u. 3000 M. 4 1/2 % ab 10 1/2 %		95 30	96 —	Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %		96 10	97 10	Transport-Unternehmungen.		317 —	318 —	Industrie-Unternehmungen.		118 70	118 90
in Not. Febr.-Aug. pr. G. 4 2 %		99 70	99 90	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2 %		99 20	100 —	Höber. Landes-Hyp.-Anst. 4 1/2 %		98 20	99 20	Bau- u. Betriebs-Ges. f. Städt. Straßenb. in Wien lit. A		138 75	139 25	Bayer. Eisen- u. Stahl-Fab. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
in Not. Jan.-Juli pr. G. 4 2 %		99 70	99 90	Franz-Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2 %		97 70	98 40	Delt.-ung. Bank 40 1/2 jährl. verl. 4 1/2 %		99 50	100 50	Böhm. Nordbahn 150 fl.		137 —	138 75	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		155 75	156 —
in Not. April-Oct. pr. G. 4 2 %		99 60	99 80	Galizische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silber, 4 1/2 %		97 —	97 90	Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %		99 15	100 15	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
1854er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %		163 50	165 —	Borarlberger Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2 %		97 60	98 40	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		99 10	100 —	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
1860er „ 500 fl. 4 1/2 %		137 25	138 25	Staatsbahn		88 25	—	Höber. Nordwestbahn		107 70	108 50	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
1860er „ 100 fl. 5 1/2 %		160 20	160 80	Staatsbahn		69 50	70 10	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
1864er „ 100 fl. 5 1/2 %		200 50	201 50	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Dtt. 50 fl. 5 1/2 %		200 50	201 50	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Dom.-Pfandbr. a 120 fl. 5 1/2 %		104 —	104 80	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder.				Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Deferr. Goldrente, flr., 100 fl., per Cassa		98 65	98 80	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Dtt. Rente in Kronenwähr., flr., per Cassa		99 55	99 75	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Dtt. Dtt. per Ultimo		99 55	99 75	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Deferr. Investitions-Rente, flr., per Cassa		87 50	87 70	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.				Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 24.000 Kronen		—	—	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Franz-Josef-Bahn in Silber (div. St.)		123 25	124 25	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Kudolfsbahn in Kronenwähr. steuerfrei (div. St.)		97 10	98 —	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Borarlbergerbahn in Kronenwähr. steuerfr., 400 Kr.		97 50	98 —	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
In Staatsschuldverschreibungen abgestemp. Eisen-Actien.				Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Elisabethbahn 200 fl. EM. 5 1/2 %		120 —	120 90	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Dtt. Ring-Rubiv. 200 fl. d. B. S. 5 1/2 %		113 —	115 —	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Dtt. Salz-Tir. 200 fl. d. B. S. 5 1/2 %		110 50	111 10	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
Gal.-Karl-Ludw.-B. 200 fl. EM. 5 1/2 %		100 60	101 10	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50
5 1/2 % von 200 fl.		100 60	101 10	Staatsbahn		100 75	101 75	Südbahn a 3 1/2 % verz. Jänn.-Juli		100 75	—	Dauu-Dampfschiffahrt-Ges. Dett., 500 fl. EM.		73 75	74 25	Eisenbahn-Verh. u. B.-G. in Wien 100 fl.		128 —	128 50

Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Actien,
Losen etc., Devisen und Valuten.
Los-Versicherung.

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Parteil.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Bank.

Anzeigebblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 45.

Samstag den 24. Februar 1900.

Fast umsonst!

160 Stück um nur K 3-90.

1 prachtvolle, vergoldete Uhr mit dreijähr. Garantie. 1 vergoldete Kette. 1 Garnitur ff. Doublegold-Manschetten- u. Hemdenknöpfe. 1 prachtvolle Cigarrentasche. 1 hochfeiner, geschliffener Toilettenspiegel mit Etui. 1 Notizbuch, in englische Leinwand gebunden. 1 elegante Damen-Broschennadel (letzte Neuheit). 1 Cravattennadel aus Prima-Doublegold. 1 Paar Boutons mit Similibrillant. 1 eleganter Herren- oder Damenring mit Edelstein. 1 Prima Leder-Portemonnaie. 1 sehr lehrreicher, nützlicher Briefsteller. 1 Dose Haarwuchspomade (mit Garantie). 1 Garnitur, enthaltend 40 englische Gegenstände zum Correspondenz-Gebrauch, und 103 Stück Diverse, alles was im Hause gebraucht wird. Diese 160 Stück zusammen, mit der Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Nachnahme nur kurze Zeit zu haben vom

Schweizer Exporthaus H. Scheuer

(700) Krakau Nr. XI/56. 3-1

Für Nichtpassendes Geld retour.

(687)

St. 4.

Natečaj.

Krajni šolski svēt v Postojni razpisuje s tem

natečaj za napravo nove notranje mizarske oprave ljudske šole v Postojni

in sicer

(687)

za osem razredov, risarsko sobo, konferenčno sobo, šolsko pisarno, sobo učnih pripomočkov in jedilnico solar-ske kuhinje.

Načrti šolskih klopij, v skupnem številu 222, so na ogled; vsi drugi predmeti po dogovoru.

Pismene ali ustne ponudbe sprejema krajni šolski svēt v Postojni tekem 14 dni po razglasu natečaja.

Predsednik: Dekleva.

Die Allgemeine Arbeiter-Kranken- und Unterstützungscasse in Neumarkt hat am 18 d. M. in den Localitäten des Herrn Heinrich Dobrin eine Facklingsunterhaltung verbunden mit einem Glückshafen abgehalten, deren Reinertrag zu Gunsten der Krankencasse verwendet wird.

Allen P. T. Wohltätern, welche den Glückshafen so reich mit Gewinnen bedacht oder auch mit Spenden im Gelde beigetragen haben, sowie auch dem geehrten Publicum, welches an der Unterhaltung theilgenommen hat, drückt den verbindlichsten Dank aus

(712)

das Comité.

Advokat dr. Karl Triller

usoja se naznanjati, da

otvori z dnem 1. marca 1900

svojo pisarno

zopet

v Ljubljani, Dalmatinove ulice št. 9

(vogal Kolodvorskih ulic)

v Štrukljevi hiši.

Advocat Dr. Karl Triller

beehrt sich anzuzeigen, dass er mit seiner

Advocaturskanzlei

mit 1. März 1900

neuerdings nach

Laibach, Dalmatingasse 9

(Haus Štrukelj)

übersiedelt.

(708) 3-1

In Rudolfswert

ist das gut gehende

Juwelier- und Uhrmacher-Geschäft

des Herrn Gustav Forgách

wegen Todesfalls des Eigenthümers

(711) 3-1

aus freier Hand zu verkaufen.

Bewerber wollen mit den in Rudolfswert befindlichen Erben direct in Verbindung treten.

Geschäfts-Eröffnung!

Ich zeige hiemit an, dass ich in der

Preßerengasse (Elefantengasse) Nr. 7

eine Fleischbank

eröffnet habe.

Ich werde bemüht sein, stets Fleisch von bester Qualität auszusuchen, und empfehle mich den hochgeehrten Herrschaften, dem P. T. Publicum sowie den geschätzten Wirten bestens mit der Bitte um zahlreichen Besuch.

(704) 2-1

Hochachtungsvoll
Andreas Marčan
Fleischhauermeister.

Ein lediger Bursche

beider Landessprachen mächtig, mit Jahreszeugnissen, wünscht als Geschäftsdienstler unterzukommen.

Anträge unter «A. Z.» poste restante Laibach erbeten.

(714) 3-1

Ein

(649) 3-3

lenkbares
Luftschiff

ist kurze Zeit zu sehen

Wienerstrasse 6.

(698)

C. III, 106/00

1.

Oklic.

Zoper Marijano, Gašperja, Nežo, Marijo, Antonijo